

Stirnwaffen



© Don Getty

Cerviden und Boviden sind durch Stirnwaffen gekennzeichnet. Die Stirnwaffen sitzen auf knöchernen Auswüchsen des Stirnbeins (Stirnzapfen). Morphologisch ist das Geweih der Cerviden von den Hörnern der Boviden unterscheiden.

Das Geweih



Im Gegensatz zu den Hörnern der Boviden bestehen die Geweihe der Cerviden aus Knochensubstanz. Sie werden auf dem Stirnzapfen (Rosenstock) jedes Jahr neu gebildet (geschoben). Während des Wachstums wird das Geweih durch Blutgefäße in der umgebenden Haut (Bast) mit Aufbaustoffen versorgt. In der Wachstumsphase ist es zunächst noch weich, wird dann aber zunehmend durch Einlagerung von phosphorsaurem Kalk verfestigt.

Das fertig geschobene (verreckte) Geweih wird durch Reiben und Schlagen an Zweigen vom eingetrockneten Bast befreit (gefegt). In der Regel werden Geweihe nur von männlichen Tieren ausgebildet. Als Ausnahme gilt das Ren. Hier tragen auch die weiblichen Tiere Geweihe, die allerdings schwächer ausgebildet sind.

Je nach Cervidenart sind die Geweihe unterschiedlich ausgebildet. Sie können in mehrere Sprossen oder Enden verzweigt, teilweise aber auch schaufelartig abgeflacht sein.

Die Geweihe werden alljährlich abgeworfen (Abwurfstangen). Dies wird durch Auflösen der Knochenschicht an der Verbindung von Geweihstange und Rosenstock ermöglicht.

Hörner



Die Hörner der Boviden sind Bildungen der Außenhaut. Sie wachsen tütenförmig über den knöchernen Stirnzapfen und werden im Gegensatz zu Geweihen nicht abgeworfen (Ausnahme Gabelantilopen). Es bilden sich jährlich neue Hornschichten von der Basis her. Hierdurch wird der Hornschlauch immer höher über den Stirnzapfen geschoben. Das Hauptwachstum erfolgt in den ersten 4–5 Lebensjahren.

Bei den meisten Hornträgern tragen auch die Weibchen Hörner, sind jedoch meist schwächer als bei den männlichen Tieren ausgebildet. Hörner sind stets unverzweigt, können aber gekrümmt oder gewunden sein.



Foto: links unten © Robert Hole, Jr.